

A 8/4 – 43924/2011

Betr.: TOP 11 / Augarten – Projekt Murarena
Gdst. Nr. 59/1, 2696, 2697/1, 2713, 56/1, 55/1,
54, 55/2, 56/2 und 2685 alle KG Jakomini
Grundtausch und Grundinanspruchnahme
für Geländeänderungen bzw.
Absenkung am Murufer und Radwegverlegung
vom Pula Kai zur St. Petersburg Allee.
Grundsatzbeschluss



A-8010 Graz-Rathaus
Telefon: (0316) 872-2120
Fax: (0316) 872-2129
email: spoe.klub@stadt.graz.at
www.graz.spoe.at
DVR: 0828157

Abänderungsantrag

**eingbracht von Herrn Gemeinderat Michael Ehmann
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 20. September 2018**

Der Augarten ist einer der bestbesuchten, einer der bestangenenen Parks in Graz, der als ein wichtiges Naherholungsgebiet und als die grüne Lunge nicht allein nur für den Bezirk Jakomini, sondern auch für die BewohnerInnen der angrenzenden Bezirke Gries, Liebenau bis hin nach St. Peter gilt. Dies nicht zuletzt auch deshalb, weil der Augarten für alle Generationen Raum bietet – für das Ausspannen und für Mußestunden ebenso wie für Sport, Spiel, nette Geselligkeit, für einen Spaziergang.

Selbstverständlich sollte es der Politik immer Anliegen sein, das Angebot an öffentlichem Grünraum in der Stadt zu verbessern, zu erweitern, zu attraktivieren. Aber, und das gilt es ausdrücklich zu betonen, dies in sanfter Form und immer unter Bedachtnahme der Bedürfnisse und Interessen der Menschen, der NutzerInnen. Denn sie sind es, denen der Park gefallen muss, die ihn nutzen sollen.

Doch von all dem ist bei den vorliegenden schwarzblauen Augartenplänen rein gar nichts zu bemerken: Wird der Augarten durch diese Absenkung, durch die Bucht besser? Das lässt sich schwer beurteilen – diejenigen, die ihn Nutzen, befürchten nein. Wird der Park größer? Das nicht, ganz im Gegenteil, man kappt einen Teil. Erhöht sich der Erholungswert? Wohl eher nicht, wenn man hört, dass von Ausflugschiffahrt, von Gastronomie etc. die Rede ist, dann klingt das eher nach Remmidemmi für Graz-Besucher und Touristen, aber weniger nach Erholungsraum für Graz-Bewohner.

Doch genau dies ist der entscheidende Punkt: Eine Einbindung jener, die diesen Park schon bisher regelmäßig nutzten, erfolgte in keiner Weise. Und das, obwohl immer wieder betont wird, wie wichtig es doch wäre, wenn öffentlicher Erholungsraum, wenn Parks, Spielflächen umgestaltet werden, auf jeden Fall jene ganz wesentlich miteinzubinden, die diese Areale nutzen: nämlich die AnrainerInnen, die Grazerinnen und Grazer. Im konkreten Fall Augarten heißt dies, dass die Einbindung der Bezirke Jakomini, Gries und Liebenau und der hier lebenden Menschen ein Mindestfordernis wäre.

Immerhin empfinden Tausende den Augarten – salopp formuliert – als Wohnzimmer, als Vorgarten, als Terrasse, als Teil ihres Lebensraumes. Und wahrscheinlich würden sehr viele die Einbeziehung der Mur und der Murofer in diesen Erholungsraum als einen Gewinn empfinden: Die SPÖ Graz hatte sich bereits in den 80er Jahren für den „Lebensraum Mur“ stark gemacht, einschließlich Schiffbarmachung, einschließlich Liegewiesen, einschließlich Mur-Cafes. Allerdings, und das ist der wesentliche Unterschied: Uns geht es um eine sanfte Erschließung der Murofer, uns geht es um die BewohnerInnen, die AnrainerInnen, die Menschen, die den Park Tag für Tag nutzen: die Kinder, die Jungen, die Eltern, die Alten, alle Generationen sollen im Augarten ihre Wohlfühloase, ihren Erholungsraum finden können. Und das setzt ein Beteiligungsverfahren voraus: Es braucht ein Planungsbüro vor Ort, damit die Menschen mitdenken, mitreden, mitplanen, mitentscheiden können, wie ihr Augarten in Zukunft aussehen soll; und das idealerweise mit einer Volksbefragung als Schlusspunkt, bei der unter Umständen auch zwei, drei diesem Planungsbüro entstammende Überlegungen zur Abstimmung gebracht werden könnten.

In diesem Sinne stelle ich Namens der SPÖ Graz folgenden

Abänderungsantrag:

1. Betreffend Augarten/Projekt Murarena, also für jedwede Geländeänderungen wie auch Absenkungen usw. wird seitens der Stadt ein sofortiger Baustopp erklärt und
2. entsprechend eines modernen Beteiligungsverfahrens vor Ort ein Planungsbüro eingerichtet, um den GrazerInnen die Möglichkeit zu bieten, sich aktiv in die Gestaltung des Augartens einbringen zu können, mitdenken, mitreden, mitüberlegen und mitplanen können.
3. Die endgültige Neuausgestaltung des Augartens ist schlussendlich im kommen Jahr einer Volksbefragung zu unterziehen.